

13.03.2014

Eishalle: Zwei Jahre auf Bewährung

Stadtrat stimmt mit großer Mehrheit für den Probebetrieb unter der gemeinnützigen GmbH von Michael Lukaschik



Hände nach oben für die Zustimmung. Mit 17:5 Stimmen, darunter auch der der Bürgermeisterin Ilse Oswald, votiert der Regener Stadtrat dafür, dem Vorschlag des Kreisausschusses zuzustimmen. Die nächste Saison läuft unter der Regie der gGmbH. – Foto: Lukaschik

Regen. "Super vorbereitet" – mit diesen Worten gratulierte gestern Abend 3. Bürgermeister Josef Weiß (CSU) 1. Bürgermeisterin Ilse Oswald (FW) zur Führung der Sondersitzung des Stadtrats. Soeben hatte der mit 17:5 Stimmen zugestimmt, die Regener Eishalle mindestens zwei weitere Jahre offen zu lassen. Und gleichzeitig hat der Stadtrat beschlossen, dass eine gemeinnützige GmbH, eine Tochter der ArberLand REGio GmbH, den Betrieb in diesen zwei Probejahren managen soll. Damit hat der Stadtrat dem Beschluss des Kreisausschusses zugestimmt. Der Kreisausschuss hat in der vergangenen Woche die Bedingungen fixiert, unter der eine Zusammenarbeit zwischen Stadt, die Eigentümerin der Halle bleibt, und Landkreis, der die Mehrheit an der gGmbH hält, zustandekommen kann.

Auf ihre Fraktion, auf die Freien Wähler, hätte sich die Bürgermeisterin in der gestrigen Entscheidung nicht stützen können. Von den sieben FW-Stadträten stimmten vier (Sepp Ernst, Markus Binder, Hans Bielmeier, Peter Hagenhuber) gegen den Vorschlag, die weitere Gegenstimme kam von Sigrid Schiller-Bauer (SPD). "Bei unserer Haushaltssituation ist die Finanzierung des Eishallenbetriebs auch unter den vorgeschlagenen Bedingungen zu unsicher", meinte Schiller-Bauer; und dass es dem neuen Stadtrat, der ab 1. Mai 2014 amtiert, nicht zuzumuten sei, sofort weitere Konsolidierungsbeschlüsse zu fassen. "Mit dem Weiterbetrieb der Eishalle gehen uns in diesem Jahr 11000 Euro zur verlangten Konsolidierungssumme ab; gibt es dafür schon einen Ausgleich?" fragte sie Bürgermeisterin Oswald. "Ich bestätige, dass einige Beschlüsse des Konsolidierungskonzepts noch nicht umgesetzt sind und dass wir auch noch nichts gefunden haben, um die Mehrbelastung durch den Weiterbetrieb der Eishalle auszugleichen", war die Bürgermeisterin sehr ehrlich. Sepp Ernst meinte auch, dass den Bürgern weitere Steuererhöhungen als Folge des Weiterbetriebs der Halle nicht zuzumuten seien.

Für den Weiterbetrieb machte sich 2. Bürgermeister Robert Sommer (SPD) stark, der meinte, dass man sich keine grauen Haare wachsen lassen solle, weil man das Ziel des Konsolidierungskonzepts um 11000 Euro verfehlt, das sei auch in den vergangenen Jahren mehrfach

geschehen. Er forderte auf, dafür zu stimmen, die Halle zu erhalten, "wir wollen, dass es weitergeht", meinte er.

Genauso wie 3. Bürgermeister Josef Weiß (CSU): "Wir können positiv in die Zukunft schauen, die Halle hat viele Unterstützer", sagte er, meinte damit den Förderverein Eissport und den Landkreis. Weiß forderte, der gGmbH eine Chance zu geben.

Auch Bürgermeistern Ilse Oswald forderte grundsätzlich, dem Angebot des Kreisausschusses zuzustimmen, fand aber durchaus mahnende Worte. "Die Stunde der Wahrheit schlägt zwei Mal; einmal bei der Haushaltssitzung in der kommenden Woche; das nächste Mal in ungefähr eineinhalb Jahren, wenn es darum geht, ob der Probetrieb fortgesetzt wird." Denn dann gehe es auch darum, wie die Kosten der Hallensanierung finanziert werden können. Die Stadt hofft darauf, dass ihr der Staat dabei kräftig unter die Arme greift, dass Minister Helmut Brunner Fördertöpfe auftut. Die Investitionen, die 2014 nötig sind (unter anderem für die Ammoniakanlage und den Einbau eines Kassenhäuschens sowie für den Einbau einer LED-Beleuchtung) finanziert der Landkreis vor. Im nächsten Jahr holen diese Investitionen die Stadt dann aber ein.

Die erste Stunde der Wahrheit ist schon bei der Haushaltssitzung in der kommenden Woche. Die Stadträte, die gestern gegen den Weiterbetrieb gestimmt haben, kündigten an, dass sie dem Haushalt unter diesen neuen Bedingungen wohl nicht zustimmen können.